Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 9: **Altstadtprobleme ; Drei Schweizer Bildhauer**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1

2

3

Das vorliegende WERK-Heft ist dem Problem der Erhaltung und Erneuerung historischer Altstädte gewidmet und schließt an WERK Nr. 6/1961 an. Gegenüber jener Nummer ist das Thema spezieller gefaßt: aus sieben Städten mittlerer Größe publizieren wir Analysen und Vorschläge, wie sie uns jeweilen ein dort arbeitender Verfasser zusammenstellte. Eine redaktionelle Linie a priori steckt nicht dahinter, und widersprechende Auffassungen wurden nicht «angeglichen».

Überall geht es um den anonymen baulichen Bestand jenseits der einzeln geschützten Baudenkmäler, um die Erhaltung oder Erneuerung der Altstadtpartien, die auf Grund ihrer Straßenführung, ihrer einheitlichen Bauweise oder der besonderen Art der Variation eines Grundmusters ästhetischen Wert haben. Die Erhaltung solcher Quartiere ist ein Problem der Nutzung im wirtschaftlichen Halbschatten: sowohl die Sonne der Citybildung wie das Dämmerlicht der Armut und Verwahrlosung führen zum Untergang.

Uneinig sind sich unsere Gewährsleute über die Art der Erhaltung oder Erneuerung. Die Empfehlungen gehen von der subventionierten Restaurierung über die formal gebundene Erneuerung bis zur sukzessiven Ersetzung durch Bauten aus Metall und Glas. – «Ruinieret alles, nur keine ächten Ruinen, ... weil sie kein Gott ersetzen kann», so notierte Jean Paul als «Impromptü Nr. 8, welches ich künftig in Stammbücher schreiben werde».

1–3
Dreimal Kapellplatz in Luzern (zum nachfolgenden Artikel)
Trois aspects historiques du « Kapellplatz » à Lucerne
Three times Kapellplatz in Lucerne

1
Martini-Plan der Stadt Luzern von 1579, Ausschnitt Kapellplatz. Oben links das gotische Hertensteinhaus mit den Malereien von Hans Holbein dem Jüngeren (1517–1519)
En haut, à gauche, la maison gothique «Hertensteinhaus», avec les fresques de Holbein le Jeune (1517–1519)
Above, left, gothic Hertenstein House with paintings by the younger Hans Holbein (1517–1519)

2
Erste Phase der Citybildung: Das Hertensteinhaus wird 1875 durch das Bankhaus Knörr ersetzt, in würdigem, lokale Dachformen übernehmendem Biedermeierstil
En 1875 la banque Knörr remplace l'ancien «Hertensteinhaus»
In 1875, Hertenstein House is replaced by the Knörr Bank

3
Jüngste Phase der Citybildung: Das einstige Hertensteinhaus wird zusammen mit einigen weiteren Liegenschaften aufgekauft und 1961/62 durch ein breitgelagertes Warenhaus ersetzt. Da die neue Nutzung nach radikal anderen Architekturformen verlangt, gelingt die «Eingliederung» nur oberflächlich und um den Preis architektonischer Haltung. Die Angleichung beschränkt sich vor allem auf die Dachform; die aufgesetzten Metallprofile der Fassade sollen modern sein und zugleich altstädtischer «Maßstäblichkeit» gerecht werden.
En 1961/62, un grand magasin occupe l'ancien emplacement du «Hertensteinhaus»
A squat department store replaces the former Hertenstein House